Sankt Christoph

Wort der Woche

15.11.2026

33. Sonntag (Jahreskr. A) bzw. hl. Leopold



Liebe Brüder und Schwestern!

Auffallend an unserem Haupt-Kirchenraum ist, dass dass Licht vorwiegend von oben einfällt, durch die Anordnung der Lichtfenster direkt unter dem Deckenansatz. Ein bisschen erinnert diese architektonische Besonderheit an den Kastenbau einer Arche: Viel Platz im Inneren, aber doch Licht, das den Raum von oben her erleuchtet. In diesen Tagen des zu Ende gehenden Kirchenjahres taucht in den Lesungen der Heiligen Messe die Figur des Noach aus dem 1. Buch der Bibel, dem Buch Genesis, auf. Während die Menschen in ihrem Alltagstrott dahinleben, baut Noach die große Arche; und gerade diese Arche bietet dann Raum und Rettung für Mensch und Tier vor der Katastrophe der Sintflut. Vielleicht denken wir beim Betreten unserer Kirche auch an diesen Aspekt: Unsere Kirche als die „neue Arche Noachs“, als Ort, wo wir Rettung, Schutz erfahren, wo wir uns in der Gegenwart Gottes geborgen wissen, wo ER uns vor dem Untergang bewahrt; wo wir sicher durch die Gefahren des Lebens kommen (weil wir Gott feiern und IHM begegnen).



Noch ein anderer Aspekt, der durch die Fenster über unseren Köpfen bewusst wird, besonders an einigen sonnigen Tagen, wenn der Lichtstrahl genau dann, wenn die Lesungen verkündet werden und der Priester predigt, auf den Ambo fällt: Wir brauchen das Licht von oben, dh. das Licht des Heiligen Geistes. Das Wort Gottes ist vom Hl. Geist inspiriert. Der Priester benötigt für seine Verkündigung die Hilfe des Heiligen Geistes. Ob dies Zufall ist? Oder waren den Architekten unserer Pfarrkirche diese Zusammenhänge bewusst und war das Bauwerk von ihnen so geplant?

Bitten wir, dass der Herr uns immer neu mit seinem Licht von oben erleuchtet, nicht nur an den sonnigen Tagen, sondern gerade dann, wenn uns manches in unserem Leben oder in der Welt dunkel vorkommt. Herzliche Grüße, Pfarrer Alexander